



INTERVIEW		5 BREMERVÖRDE-SEEVETAL	
		Sonderausstellung "Messen und Wiegen"	34
1 OSTFRIESLAND	8	Zukunftswerkstatt - Spielerisch	
5. Niedersachsen Filmklappe	10	Naturwissenschaften kennenlernen	35
Restaurierung der Orgel in der Großen Kirche Lee	r 11	Theaterprojekt "Edmonds Reise"	36
21. Dornumer Kunsttage	12		
		6 BRANDENBURG-RÜGEN	38
2 OLDENBURG-VAREL	14	Uckermärkische Musikwochen 2012	40
Friesland Brass 2012	16	"La Grange" – Festival für zeitgenössische	
Künstlerstipendium "flausen –		Kunst und Musik auf Rügen	41
young artists in residence"	17	"Hänsel und Gretel" und "Die Zauberflöte"	42
Kunstkarussell für Kinder: "Hooksiel von oben"	18		
		OPERATIVE VERANSTALTUNGEN	
3 CLOPPENBURG-EMSLAND	20	DER EWE STIFTUNG	44
Forscherturm	22	5. Dialog der Stiftungen Nord-West	46
Leben und Arbeiten auf dem Lande		Helene-Lange-Preis 2012	47
in der Vormoderne	23	Klaus-von-Klitzing-Preis 2012	48
Projekt "LesementoRing" 2012	24	Oldenburger Schlossgespräche –	
		Gesellschaft und Wissenschaft im Dialog	49
4 CUXHAVEN-DELMENHORST	26		
Philosophieren mit Kindern	28	WEITERE PROJEKTPARTNER 2012	50
"Robots In The MINT" - Bau und			
Programmierung von Robotern	29	STIFTUNGSVORSTAND	52
Kunstprojekt "Im Urstromtal der Weser"	30		
		IMPRESSUM	54
		BILDNACHWEIS	54

QUANTITÄT UND QUALITÄT DER FÖRDERUNG ERHALTEN!

Verantwortung zu übernehmen bedeutet heute, sich bereits in der Gegenwart dem Denken und Handeln der Zukunft zu widmen. Die EWE AG sieht sich hier über ihr unternehmerisches Wirken hinaus in ihrem gesellschaftlichen Engagement Werten wie Nachhaltigkeit, Regionalität und Zukunftsfähigkeit verpflichtet. Aufgaben und Ziele der EWE Stiftung erläutert Dr. Werner Brinker, Vorstandsvorsitzender der EWE AG und Vorsitzender des Stiftungsvorstands, im Gespräch mit Dr. Stephanie Abke, Geschäftsstellenleiterin der EWE Stiftung.

DR. STEPHANIE ABKE: Herr Dr. Brinker, zwei Dinge haben das abgelaufene Geschäftsjahr der EWE Stiftung wesentlich geprägt: das andauernde Niedrigzinsniveau und die daraus resultierenden geringeren Kapitalerträge einerseits, das zehnte Gründungsjubiläum andererseits. Wie fällt Ihre Bilanz aus?

DR. WERNER BRINKER: Die anhaltende Staatsschuldenkrise und die Situation an den Kapitalmärkten deuten darauf hin, dass wir uns auch weiterhin auf geringe Zinsen einstellen müssen. Besonders schmerzhaft ist das für die Projektträger, die ja insgesamt vor der Situation stehen, dass Stiftungen weniger Geld zur Verfügung haben. Glücklicherweise ist die EWE Stiftung so kapitalisiert, dass sie ihre Zwecke verwirklichen kann - 2012 hat sie das immerhin anhand von 122 Projektförderungen realisieren können. Auch die eigenen Veranstaltungen - der Klaus-von-Klitzing-Preis, der Helene-Lange-Preis sowie die "Oldenburger Schlossgespräche" - haben wir erfolgreich fortgesetzt. Auch der "Stiftungsdialog Nord-West" zusammen mit der OLB-Treuhandstiftung Weser-Ems ist etabliert. Dennoch haben wir das Jubiläum angesichts der Krise nicht groß gefeiert, damit hätten wir falsche Akzente gesetzt. Zweifellos haben die flankierenden Kommunikationsmaßnahmen die öffentliche Aufmerksamkeit deutlich erhöht: Die insgesamt in zehn Jahren erbrachte Leistung ist erheblich und kann sich sehen lassen.

DR. STEPHANIE ABKE: Es gab ein Jubiläumsheft und einen Kurzfilm. Beides haben wir auf einer Pressekonferenz präsentiert. Wie haben Sie die Resonanz auf diese Maßnahmen erlebt?

DR. WERNER BRINKER: Das Echo, sowohl in den Medien als auch von den Projektverantwortlichen selbst und von den der Stiftung nahestehenden Personen, war sehr erfreulich. Dabei hat sicher eine Rolle gespielt, dass über gemeinnützige Stiftungen insgesamt, aber auch über die Arbeit der EWE Stiftung immer noch zu wenig bekannt ist. Entsprechend sind die Menschen vielfach sehr positiv überrascht zu sehen, was seit 2002 in den Förderregionen bewirkt werden konnte. Selbst mit geringen Geldbeträgen lässt sich häufig eine enorme Hebelwirkung erzielen. Insbesondere der Kurzfilm kam gut an. Die Präsentation von zehn beispielhaft ausgewählten Proiekten und die Interviews mit den dahinterstehenden Persönlichkeiten wirkten authentisch und damit glaubwürdig. Gerade weil es sich um eine Art "Werkstattbericht" handelt, können sich die Zuschauer, die häufig selbst ehrenamtlich engagiert sind, mit den Darstellungen identifizieren. Dabei sind bei der EWE Stiftung Menschen, Bilder und Geschichten immer schon mit dabei - sie müssen nur noch sichtbar gemacht werden.

DR. STEPHANIE ABKE: Die Anforderungen an eine professionelle Kommunikation von Stiftungen steigen – auch um bestehenden Vorurteilen, etwa als "Steuersparmodell", zu begegnen, über die zweckgemäße Mittelverwendung zu berichten und damit Transparenz im Umgang mit steuerbegünstigten Geldern herzustellen. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sollen auch das eigene Ansehen steigern. Insbesondere unternehmensverbundene Stiftungen wie die EWE Stiftung sind häufig ein wichtiger Imagefaktor für das Stifterunternehmen. Wie schätzen Sie das hiesige Innenverhältnis ein?

DR. WERNER BRINKER: Es kann gar nicht oft genug betont werden, dass die EWE Stiftung eine rechtlich selbstständige Stiftung ist, die völlig unabhängig vom Stifterunternehmen, der EWE AG, agiert. Der Gesetzgeber zieht enge Richtlinien für das Stiftungshandeln, die von uns gewissenhaft befolgt werden. Auch ist der Vorstand ausschließlich der Satzung, der Geschäftsordnung und den Förderrichtlinien verpflichtet. In der Stiftung liegt der Fokus ausnahmslos auf ihrem stifterischen Anliegen und dem persönlichen Engagement. Das spiegelt sich auch in der Kommunikation wider, die Sie ja aus der Geschäftsstelle heraus organisieren. Gleichzeitig gehört die EWE Stiftung allein durch das Stifterunternehmen und die Namensgebung zur "EWE-Familie", und eine gute Reputation strahlt natürlich aus. Zudem unterstreicht die Stiftung die Verbundenheit mit der Region. Das Engagement für die Menschen vor Ort ist immer auch ein Zeichen für gelebte gesellschaftliche Verantwortung. Das Innenverhältnis ist entsprechend von dem Bewusstsein geprägt, dass es sich um zwei Rechtspersönlichkeiten mit unterschiedlichem Auftrag handelt. Auf der Ebene eines übergeordneten Wertesystems besteht hingegen Übereinstimmung, dass gesellschaftliches Engagement einen hohen Wert darstellt. Entsprechend leistet hier jeder einen Beitrag im Rahmen seiner Möglichkeiten und seines ursprünglichen Anliegens.

DR. STEPHANIE ABKE: Insbesondere die Stadt Oldenburg und die Nordwest-Region sind wirtschaftlich gut aufgestellt. Das kulturelle Angebot ist groß, das Bildungsangebot gut, Wissenschaft und Forschung sind innovativ und weithin anerkannt. Wo sehen Sie da künftig noch Handlungsfelder für die EWE Stiftung?

DR. WERNER BRINKER: Stimmt, Oldenburg ist eine wachsende Stadt. Mit zunehmender Bevölkerungsdichte und angesichts von Migration, Integration und

einer alternden Bevölkerung verändern sich aber auch Notwendigkeiten und Bedürfnisse. Eine zunehmend diversifizierte Gesellschaft verlangt nach unterschiedlichen Bildungsangeboten, und zwar für alle Altersgruppen. Ähnliches gilt für das kulturelle Angebot. Wollen wir auch angesichts des demografischen Wandels junge und leistungsstarke Menschen nach Oldenburg und in die anderen Regionen – etwa nach Brandenburg – holen, brauchen wir starke Argumente und Fakten, die für sich sprechen.

DR. STEPHANIE ABKE: Warum sollen Stiftungen aktiv eingreifen?

DR. WERNER BRINKER: Stiftungen ergänzen staatliche Angebote auf unbürokratische Weise und leisten so auch künftig ihren wichtigen Beitrag. Für die ländlichen Regionen gilt, dass sich der angesprochene Strukturwandel schon heute viel stärker und deutlicher bemerkbar macht. Auch hier erfüllen Stiftungen wichtige Funktionen, indem sie Aktivitäten von und mit den Menschen vor Ort ermöglichen und unterstützen. Dabei geht es nicht nur um Geld: Vielmehr möchte die EWE Stiftung insbesondere Menschen fördern, die sich ehrenamtlich engagieren. Denn bürgerschaftliches Engagement ist für unsere Gesellschaft unerlässlich und hilft, sie im Kern zusammenzuhalten. Das bedeutet: Die bisherigen Handlungsfelder unterliegen einem Transformationsprozess, der von außen an uns herangetragen wird und dem wir uns entsprechend stellen werden.

DR. STEPHANIE ABKE: Wie kann das konkret aussehen?

DR. WERNER BRINKER: Konkret bedeutet das, dass es zunehmend Projekte und Programme für ältere Menschen geben wird. So können etwa viele über 70-Jährige noch gut alleine leben, allerdings fehlt es ihnen häufig an sozialen Kontakten. In Städten wie Berlin gibt es bereits Vereine, die hier aktiv werden. Ähnliches gilt für das Thema "Lebenslanges Lernen". Gleichzeitig spielt die Nachwuchsförderung eine immer größere Rolle. Neben dem Erwerb grundlegender Kulturtechniken, die nach wie vor in staatlichen Bildungseinrichtungen vermittelt werden müssen, helfen Stiftungen vor allem, musische Fertigkeiten an schulischen und außerschulischen Lernorten zu erwerben und zu entwickeln. Die EWE Stiftung sorgt beispielsweise regelmäßig für die Einrichtung von Musikklassen. Aber auch die naturwissenschaftlich-technische Bildung ist und bleibt im Fokus. Wo und wie genau sich die Förderlandschaft in den nächsten Jahren verändert, wird sich noch zeigen.

DR. STEPHANIE ABKE: Was wünschen Sie sich als Vorstandsvorsitzender der EWE Stiftung für die nahe und mittlere Zukunft?

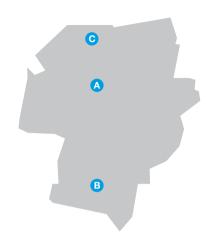
DR. WERNER BRINKER: Ganz klar: höhere Erträge und damit wieder größere Handlungsspielräume. Aber das liegt nur sehr bedingt in der Hand des Anlageausschusses, der nach den Vorgaben des Vorstands agiert. Hier ist die künftige Kapitalmarktentwicklung maßgeblich, der Gesetzgeber verpflichtet außerdem zum ungeschmälerten Erhalt des Grundstockkapitals. Wenn wir die Quantität und Qualität der gegenwärtigen Fördertätigkeit aufrechterhalten und die selbst zusammen mit Kooperationspartnern in den letzten Jahren auf den Weg gebrachten Veranstaltungen fortführen können, sind wir auf einem stabilen Weg.

DR. STEPHANIE ABKE: Herr Dr. Brinker, vielen Dank für das Gespräch.

FÖRDERGEBIET OSTFRIESLAND



Dank des Engagements der EWE
Stiftung bei der
Orgel-Restaurierung in der Großen
Kirche in Leer wird
die hervorragende
Akustik auch
künftige Generationen für die Orgelmusik begeistern.



A



LANDKREIS AURICH 5. NIEDER-SACHSEN FILMKLAPPE B



LEER
RESTAURIERUNG DER
ORGEL IN DER
GROSSEN
KIRCHE

0



DORNUM 21. DORNUMER KUNSTTAGE



FÖRDERGEBIET OSTFRIESLAND

5. NIEDERSACHSEN FILMKLAPPE

LANDKREIS AURICH



Bereits zum fünften Mal wurde im Herbst 2012 in Aurich die Niedersachsen Filmklappe, der Preis für Nachwuchs-Filmemacher, verliehen. Von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen aus ganz Niedersachsen – von Kindertagesstätten über Grundschulen bis zum Sekundarbereich II sowie von berufsbildenden Schulen – wurden 322 Filme eingereicht. Filmkameras und Schnittplätze stellten dabei die beteiligten Medienzentren kostenlos zur Verfügung, ebenso wie Wissen und Beratung.

Aus den 72 Beiträgen der vorab ermittelten Regionalsieger wurden von einer Jury abschließend die Sieger aus fünf Kategorien gewählt, die während der Feierstunde ihre Preise entgegennehmen durften; zudem wurden drei Sonderpreise vergeben. Zwei Beiträge der Auricher Filmklappe – die Freie Christliche Schule Moormerland mit ihrem Film "So macht Schule Spaß" (Klasse 5-7) sowie "Dunkle Zeiten" von Oberstufenschülern des Gymnasiums Brake (Jahrgangsstufe 11 und 12) – waren 2012 erfolgreich.

Inhaltlich beschäftigten sich die kreativen, spannenden oder humorvollen Beiträge größtenteils mit Themen aus der unmittelbaren Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Eine Vielzahl von Workshops aus dem Bereich Filmkunst erhöhte zusätzlich die Attraktivität des Filmfestes für die Teilnehmer. Alle für das Finale nominierten Regionalsieger konnten sich von Profis Tipps u.a. zu Kameraführung, Filmmusik, Licht oder Regie geben lassen.

www.landkreis-aurich.de/medienzentrumaurich.html www.filmklappe.com

RESTAURIERUNG DER ORGEL IN DER GROSSEN KIRCHE LEER

EV.-REF. KIRCHENGEMEINDE LEER

Die Große Kirche in Leer beheimatet ein beeindruckendes Kulturdenkmal: Die mehr als 400 Jahre alte Orgel ist das zweitälteste Instrument der berühmten Orgellandschaft Ostfrieslands und ein Zeugnis für die vorreformatorische Blütezeit der ostfriesischen Orgelkultur. Hinter dem gewaltigen Orgelprospekt verbergen sich 37 Stimmen (Register) mit rund 2.500 Pfeifen. Ursprünglich, vermutlich um die Mitte des 16. Jahrhunderts, als Renaissance-Orgel für das Kloster Thedinga gebaut, wurde sie bei der Verteilung des Klosterguts 1608 von Graf Enno III. der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde geschenkt, vom Bremer Orgelbaumeister Marten de Mare umgestaltet und 1609 in der damaligen St. Luidgeri-Kirche am Westerende aufgestellt. Nach dem Abbruch der baufälligen St. Luidgeri-Kirche wurde die Orgel in die 1785 neu erbaute Große Kirche umgesetzt, wo sie seitdem ihren Platz hat.

Die Denkmal-Orgel hat eine wechselhafte Geschichte durchlebt und wurde mehrfach repariert, erweitert und umgestaltet; die letzte konzeptionell große Umarbeitung fand in den Jahren 1950 bis 1953 statt. Trotz einiger Verbesserungen sind in technischer und klanglicher Hinsicht große Mängel durch diesen Umbau entstanden. Wegen der damals sehr geringen finanziellen Mittel, die für die Nachbesserung der Orgel zur Verfügung standen, sind diese Beschädigungen inzwischen so groß, dass eine umfassende Restaurierung des wertvollen Instruments unumgänglich geworden war.

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten steht die Vision einer großen Stadtorgel, die in der hervorragenden Akustik der Großen Kirche auch zukünftige Generationen für die Orgelmusik begeistern kann.

www.leer.reformiert.de







FÖRDERGEBIET OSTFRIESLAND

21. DORNUMER KUNSTTAGE

KUNST- UND KULTURFREUNDE DORNUM UND UMGEBUNG E.V.

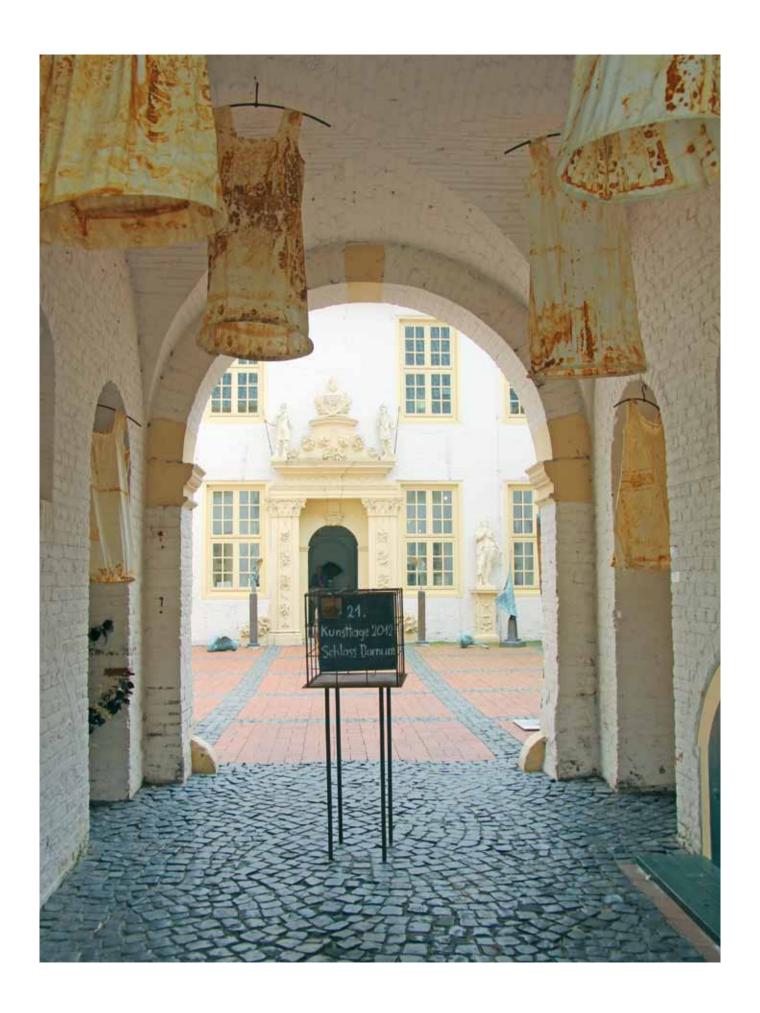


2012 jährten sich bereits zum 21. Mal die Dornumer Kunsttage, die vom Verein Kunst- und Kulturfreunde Dornum und Umgebung ausgerichtet werden. Vom 4. bis 25. August stellten elf bildende Künstlerinnen und Künstler mit regionaler, nationaler und internationaler Bedeutung ihre Werke im barocken Wasserschloss zu Dornum aus. Die Teilnehmer werden alljährlich von der fünfköpfigen Jury des Arbeitskreises ausgewählt.

Im Zentrum der Dornumer Kunsttage stehen der Dialog zwischen Besuchern und Künstlern sowie die Auseinandersetzung der Menschen mit den Kunstwerken. Eingeladen waren zudem niederländische Aussteller und junge Talente. Innerhalb der dreiwöchigen Veranstaltung fanden ferner mehrere Konzerte statt, u.a. eine Jazz-Matinee.

Mit weit über 5.000 Gästen verzeichneten die Kunsttage 2012 einen Besucherrekord. Der Dornumer Kunstpreis, der alljährlich vom Publikum vergeben wird, ging an die weißrussische Malerin Viktoria Prischedko aus Trier.

www.arte-schloss-dornum.de



FÖRDERGEBIET OLDENBURG-VAREL



Das von der EWE
Stiftung geförderte
Projekt "flausen
– young artists in
residence" gibt
jungen Künstlern die
Chance, frei von
Aufführungszwängen
ihren Stil zu erforschen und zu
erproben.









OLDENBURG STIPENDIUM "FLAUSEN – YOUNG ARTISTS IN RESIDENCE"



HOOKSIEL KUNST-KARUSSELL FÜR KINDER: "HOOKSIEL VON OBEN"



FÖRDERGEBIET OLDENBURG-VAREL

FRIESLAND BRASS 2012

VEREIN DER BRASS BAND-FREUNDE ZETEL E.V.



Die Blasmusikformation Brass Band hat sich ab etwa 1830 in Großbritannien entwickelt und in den vergangenen Jahrzehnten auch in Kontinentaleuropa etabliert – vor allem in der Schweiz und in den Benelux-Ländern. Der Name leitet sich von "brass" (englisch: Messing) als Sammelbegriff für Blechblasinstrumente ab.

Entstanden ist diese Musikform in den englischen Kohlebergwerksgebieten. Das gemeinsame Musizieren mit anderen "Leidensgenossen" war für viele Arbeiter der frühen Industrialisierung eine willkommene Abwechslung. Darüber hinaus sollte die bei der Blasmusik besonders intensive Beanspruchung der Atemorgane der so genannten "Staublunge" vorbeugen.

Spätestens seit der Film "Brassed Off – Mit Pauken und Trompeten" im Jahr 1997 in die deutschen Kinos kam, sind Brass Bands auch hierzulande ein Begriff.

In der 2008 ins Leben gerufenen Friesland Brass Akademie erhalten junge Nachwuchsmusiker die Möglichkeit, ihr musikalisches Können zu erweitern und zu verfeinern. Das Kursangebot richtet sich an Studierende von Hochschulen, Profis und Laien, die sich mit der Brass Band-Musik vertraut machen möchten, sowie an fortgeschrittene Mitglieder von Brass Bands.

www.friesland-brass.de

KÜNSTLERSTIPENDIUM "FLAUSEN – YOUNG ARTISTS IN RESIDENCE"

THEATER WREDE, OLDENBURG

"flausen – young artists in residence" ist ein vom Theater Wrede, Oldenburg, ins Leben gerufenes Modellprojekt in Kooperation mit dem TuK e.V. Es gibt jungen Künstlern die Chance, frei von Aufführungs- und Ergebniszwängen über einen bestimmten Zeitraum ihren Stil zu erforschen und zu erproben. Hierfür können die Akteure ein Stipendium beantragen. Die Zusammensetzung der Künstlergruppen kann spartenübergreifend erfolgen. So können sich beispielsweise Regisseure, Schauspieler, Choreographen, Videokünstler, Tänzer, Bühnenbildner, bildende Künstler. Autoren oder Rauminstallateure zusammenschließen - willkommen sind Crossover-Projekte jeglicher Art. Neben Phantasie, Wagnis und Grenzüberschreitung liegt ein Augenmerk auf der Arbeit mit Künstlern aus unterschiedlichen Kulturen und einer thematisch aktuellen gesellschaftspolitischen Ausrichtung.

Ziel ist es, den Gruppen eine Schärfung ihres Profils zu ermöglichen sowie neuen Darstellungsformen Raum zu geben. Nicht zuletzt haben die Stipendiaten die Chance, sich mit potenziellen Förderern, Spielhäusern und Festivals zu vernetzen. Das Stipendium ist in seiner Ausrichtung, Nachwuchstalente international wettbewerbsfähig zu machen, in Deutschland einmalig.

Innerhalb des vier- bis sechswöchigen Stipendiums wird den Gruppen neben Bühne, Wohnung, Werkstatt, Technik und Material ein erfahrener Mentor zur Seite gestellt. Durch das "Making Of", die abschließende Präsentation der Forschungsarbeit, erhält die Öffentlichkeit einen Einblick in den Entwicklungsprozess der Arbeit. Schon die öffentliche Jurysitzung erlaubt durch die ebenfalls öffentliche "Final Choice" einen spannenden Überblick über 15 Forschungsprojekte, aus denen danach die künftigen Stipendiatengruppen ausgewählt werden.

www.theaterwrede.de (flausen – young artists in residence)







FÖRDERGEBIET OLDENBURG-VAREL

KUNSTKARUSSELL FÜR KINDER: "HOOKSIEL VON OBEN"

KÜNSTLERHAUS HOOKSIEL



Künstlerische Erfahrung im Kindesalter ist eine Voraussetzung für ein konstruktives Leben in der Mediengesellschaft und bildet die Grundlage für das Erlangen vielseitiger emotionaler, kognitiver und sozialer Fähigkeiten. In Kooperation mit der Kunstschule Kiebitz Jever e.V. hat das Künstlerhaus Hooksiel in den Sommerferien 2012 ein Ferienangebot für Kinder mit dem Titel "Kunstkarussell für Kinder: "Hooksiel von oben" angeboten. Zweimal in der Woche konnten Fünf- bis Zwölfjährige an künstlerischen Projekten teilnehmen, bei denen der spielerische Zugang zur Kunst im Zentrum stand.

Zu den angebotenen Aktionen zählten der Bau von Mini-Heißluftballons, das Zeichnen des Dorfes von einem Turm aus, das Arbeiten mit Strandgut, Acrylmalerei mit Strandsand oder die Gestaltung eines Kinder-Stadtplans von Hooksiel. Ziel der ästhetisch-künstlerischen Angebote des Künstlerhauses Hooksiel ist es, die Kinder an der Kultur teilnehmen zu lassen und somit auch ihre Persönlichkeit zu fördern.

www.kuenstlerhaus-hooksiel.de



FÖRDERGEBIET CLOPPENBURG-EMSLAND



Im von der EWE Stiftung geförderten Projekt "LesementoRing" sollen Jugendliche ihre Sozialkompetenz ausprobieren und Grundschüler spielerisch zum Lesen motivieren.









B



CLOPPEN-BURG FORSCHER-**TURM**

CLOPPEN-BURG **LEBEN UND ARBEITEN AUF DEM LANDE IN DER VOR-MODERNE**

PAPENBURG PROJEKT "LESE-**MENTORING**" 2012



FÖRDERGEBIET CLOPPENBURG-EMSLAND

FORSCHERTURM

ST. VINCENZ KINDERGARTEN CLOPPENBURG



Forschen und Experimentieren steht beim Kindergarten St. Vincenz in Cloppenburg im Mittelpunkt. Die Einrichtung mit derzeit rund 150 Kindern ist Mitglied der Initiative "Haus der kleinen Forscher". Um die Neugierde und den Wissensdurst der Kinder zu unterstützen und zu fördern, sind die Erzieher ständig auf der Suche nach neuen, kindgerechten naturwissenschaftlich-technischen Experimenten.

Mit Fördermitteln der EWE Stiftung konnte 2012 ein so genannter "Forscherturm" angeschafft werden, der den Kindern – mit ausklappbaren Tischen und Fächern für Materialien ausgestattet – als fester Platz zum Experimentieren dient. Verschiedene Sets zu den Themen Mikrokosmos, Farbexperimente, Wiegen und Volumen, Optik, Magnetismus und Laborküche ermöglichen den Kindern nun, jederzeit ihren Forscherdrang auszuleben.

Mit Materialien wie Reagenzgläsern, Lupen, Batterien, Spritzen, Schwämmen, Filmdosen, Bechern, Trinkhalmen, Korken usw. können sich die kleinen Forscher die Welt der Naturwissenschaften spielerisch erschließen. Durch diese selbstständige Herangehensweise, das Entdecken und Ausprobieren stellt der Forscherturm eine ideale Ergänzung zu den Angeboten dar, bei denen die Kinder von den Erzieherinnen angeleitet werden.

www.haus-der-kleinen-forscher.de

LEBEN UND ARBEITEN AUF DEM LANDE IN DER VORMODERNE

MUSEUMSDORF CLOPPENBURG

Das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg verzeichnet seit vielen Jahren eine konstante Zahl von rund 250.000 Besucherinnen und Besuchern jährlich, ein Großteil davon sind Schulklassen. Ziel des Museumsdorfes ist es daher, seine Vermittlungsebene um den Bereich der Umweltbildung zu erweitern und zentrale Aspekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung, wie sie in der Agenda 21 gefordert werden, aufzugreifen.

Im Museumsdorf Cloppenburg wird die ländliche Lebens- und Arbeitswelt des 17. bis 19. Jahrhunderts dokumentiert. Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Scheunen und Speicher, Obst- und Gemüsegärten sind Relikte einer Zeit, in der ein Großteil der Menschen auf dem Land lebte und von lokalen Ressourcen abhängig war. Ohne Strom, ohne fließendes Wasser, ohne Fernwärme. An den Gebäuden und Geräten werden die enge Verbindung zwischen den Menschen und den natürlichen Gegebenheiten ihrer Umwelt und die unmittelbare Wechselbeziehung zwischen Ökologie und Ökonomie sichtbar gemacht.

Um diese Zusammenhänge noch besser zu veranschaulichen, konzipierte das Museumsdorf seine Dauerausstellung in Teilbereichen völlig neu: Mit neuen Objekten, neuen Erzählungen und neuen Medien sollen vor allem Jugendliche und junge Erwachsene als Zielgruppe noch stärker angesprochen werden. Angesichts der heutigen Relevanz von Umweltthemen wird den Besuchern die Veränderung von Natur und Landschaft durch menschliches Eingreifen aufgezeigt und ein Bewusstsein für die Entstehung und Wertigkeit historischer Kulturlandschaften geschaffen. Ein Multimedia-Guide, Präsentationen und Inszenierungen sollen die Inhalte dabei zielgruppenorientiert auf anschauliche, narrative und erlebnisorientierte Weise vermitteln.

www.museumsdorf.de







FÖRDERGEBIET CLOPPENBURG-EMSLAND

PROJEKT "LESEMENTORING" 2012

VOLKSHOCHSCHULE PAPENBURG

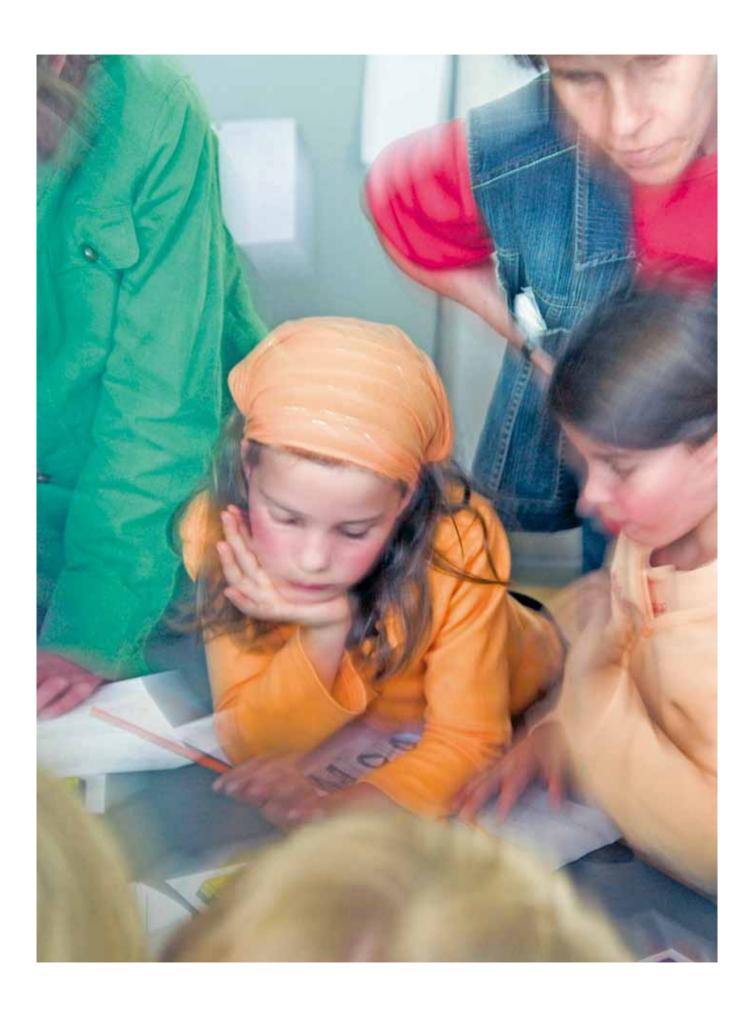


Im Projekt "LesementoRing" sollen Jugendliche einer weiterführenden Schule ihre Sozialkompetenz ausprobieren und dabei Grundschüler spielerisch zum Lesen motivieren. Die Jugendlichen gewinnen durch diese ehrenamtliche Arbeit wichtige neue Erfahrungen, die im Zertifikat "Kompetenznachweis Kultur" festgehalten werden. Das Projekt wurde von der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover entwickelt und seit mehreren Jahren dort erfolgreich umgesetzt.

Im Jahr 2009/2010 wurde das "LesementoRing" an der Volkshochschule Papenburg eingeführt und 2011 fortgesetzt. Dank der Förderung durch die EWE Stiftung erfolgte 2012 eine Ausbildung von weiteren 13 Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Papenburg auf diesem Gebiet. In sechs Gruppen betreuten die Nachwuchsmentoren jeweils fünf bis sechs Kinder an Papenburger Grundschulen sowie der Förderschule Pestalozzischule.

Anfang 2013 wurde das Projekt vom "Rat für nachhaltige Entwicklung" der Bundesregierung bereits zum zweiten Mal in die Liste der 100 besten nachhaltigen Projekte ("Werkstatt N 2013") aufgenommen.

www.lesementoring.de



FÖRDERGEBIET CUXHAVEN-DELMENHORST



Im Kunstprojekt
"Im Urstromtal der
Weser" erhielten
21 Kinder der Grundschule Drielake in
Oldenburg dank
der Unterstützung
der EWE Stiftung
die Chance, mit den
Medien der bildenden Kunst ihre
Lebensumwelt zu
erforschen und zu
präsentieren.









B

HAGEN IM
BREMISCHEN
"ROBOTS IN
THE MINT"
- BAU UND
PROGRAMMIERUNG VON

ROBOTERN



0

HUDE-WÜSTING KUNST-PROJEKT "IM URSTROM-TAL DER WESER"



FÖRDERGEBIET CUXHAVEN-DELMENHORST

PHILOSOPHIEREN MIT KINDERN

GRUNDSCHULE FRIEDRICHSFEHN



Das Projekt "Philosophieren als Bestandteil wissenschaftlicher Grundbildung" wendet sich an Grundschulkinder, die eine Begabung im Bereich des diskursiven Denkens besitzen. An der dritten Auflage waren die Grundschulen Friedrichsfehn, Edewecht, Ofen, Aschhausen/Elmendorf, Osterscheps und Bad Zwischenahn/ Am Wiesengrund beteiligt.

In Kooperation mit dem Institut für Philosophie der Universität Oldenburg und der Gesellschaft zur Förderung des Philosophierens mit Kindern in Deutschland wurden "Jaspers-Philosophier-Clubs" angeboten. Angesprochen waren Viertklässler der beteiligten Grundschulen des Ammerlands sowie der Grundschule Haarentor in Oldenburg. Zudem fanden "Clubs" für talentierte Kinder der Klassen 1 bis 3 statt.

Innerhalb der Frühförderung werden die Mitglieder des "Netzwerks philosophierender Kindergärten" dabei unterstützt, geeignete Erzieherinnen aus- und weiterzubilden. Bei einer Tagung an der Universität Hildesheim im Mai 2013 werden die Ergebnisse der Projektarbeit präsentiert.

www.philosophieren-mit-kindern.de

"ROBOTS IN THE MINT" – BAU UND PROGRAMMIERUNG VON ROBOTERN

SCHULVEREIN WALDSCHULE HAGEN E.V.

Grundlagen für die Arbeit am Computer werden seit geraumer Zeit den Schülern der 5. und 6. Klasse an der Waldschule Hagen im Fach "Informationstechnische Grundbildung" vermittelt. Seit Einführung der gymnasialen Oberstufe an dieser Schule 2008/2009 wird "Informatik" als Ergänzungsfach für die Klassen 10, 11 und 12 angeboten.

Um das Interesse der Schüler an der Informationstechnik und ihrer technischen Anwendung zu wecken und zu fördern, entstand die Idee, eine "AG Bau und Programmierung von Robotern" für die Schüler der 8. und 9. Klasse anzubieten. Zu Beginn des Schuljahrs 2012/13 wurde die AG ins Leben gerufen – ein weiterer Meilenstein für den Ausbau der so genannten MINT-Fächer an der Waldschule Hagen.

Bauend auf Erfahrungen anderer Schulen und Bildungseinrichtungen wurden sechs Sätze der "Lego Mindstorms"-Baukästen einschließlich ergänzender Sensorik (Vernier-Sensoren) erworben. Zwölf Schüler der 8. und 9. Klasse beschäftigen sich seitdem intensiv mit dem konstruktiven Teil des Roboterbaus und erlernen spielerisch die Grundlagen des Programmierens. Derartige Erfahrungen können den Grundstein für die Auswahl der Oberstufen-Schwerpunktfächer und damit auch für die spätere Berufswahl legen.

www.waldschule-hagen.de







FÖRDERGEBIET CUXHAVEN-DELMENHORST

KUNSTPROJEKT "IM URSTROMTAL DER WESER"

SLAP - SOCIAL LAND ART PROJECT E.V.



slap – social land art project e.V. initiiert seit seiner Gründung 1999 Projekte, die sich mit Landschaften und deren sozialen Strukturen auseinandersetzen. Im Zentrum steht der Dialog zwischen Kunst und Gesellschaft auf der einen sowie Wissenschaft auf der anderen Seite. Der Kulturaustausch in sozialen und natürlichen Lebensräumen ist ein weiterer Schwerpunkt. Der Verein fördert die kulturelle Bildung für Menschen mit und ohne Behinderungen unterschiedlicher Generationen, Kulturen und sozialer Lebensbedingungen. Die Initiatoren möchten die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an Kunst und Kultur bewirken.

Im Kunstprojekt "Im Urstromtal der Weser" haben 21 Kinder der Grundschule Drielake in Oldenburg mit den Medien der bildenden Kunst ihre Lebensumwelt erforscht und die Ergebnisse in einem Rundgang und einer Kunstausstellung präsentiert.

Über die "ästhetische Forschung" wurden verschiedene Orte – Baum, Park, Gewässer, Wald, Straße – in Patenschaft genommen. Vorbereitet wurden die Exkursionen von 14 Studentinnen und Studenten. Nach den Herbstferien wurde das Projekt weitergeführt und zu einer Kunstausstellung in der Galerie der Kinder- und Jugendbibliothek der Stadt Oldenburg entwickelt.

www.sociallandartproject.de www.im-urstromtal-der-weser.de



FÖRDERGEBIET BREMERVÖRDE-SEEVETAL



Die von der EWE Stiftung geförderte "Kulturinitiative Sottrum e.V." bringt Ausstellungen, Lesungen, Theateraufführungen und andere Bildungsprojekte in den ländlichen Bereich.









BUCHHOLZ
ZUKUNFTSWERKSTATT
- SPIELERISCH
NATURWISSENSCHAFTEN
KENNENLERNEN



0

REESSUM THEATER-PROJEKT "EDMONDS REISE"



FÖRDERGEBIET BREMERVÖRDE-SEEVETAL

SONDERAUSSTELLUNG "MESSEN UND WIEGEN"

STIFTUNG BACHMANN-MUSEUM BREMERVÖRDE



"Messen und Wiegen – eine Geschichte von Kilo und Meter" lautete der Titel einer Sonderausstellung, die das Bachmann-Museum Bremervörde vom 15. April bis 2. September 2012 zeigte. Im Zentrum standen die Fragen: Wie sind Maße entstanden? Seit wann gibt es einheitliche Normen? Und vor allem – wie und womit kann man messen und wiegen?

Die Ausstellung richtete sich mit zahlreichen Exponaten zum Anschauen und Ausprobieren sowie einem umfangreichen museumspädagogischen Angebot gezielt an Schüler und interessierte Erwachsene. Präsentiert wurden Messinstrumente, Archivalien, Bilder und Messergebnisse – zum Beispiel Karten – sowie Alltagsgegenstände aus mehr als 1.500 Jahren Kulturgeschichte. Die Ausstellung war in die Themenbereiche Waagen, Vermessung von Landschaft sowie Maße im Haushalt, Handel und Handwerk gegliedert.

Die regionale Herkunft der Ausstellungsstücke ließ einen vielfältigen Einblick in die Wirtschafts-, Rechts- und Alltagsgeschichte der Region an Wümme und Oste zu. Vorträge, Familiensonntage, Führungen und Aktionsangebote speziell für Kinder mit "Marktfrau Trine und Landvermesser Jan" rundeten die Ausstellung ab.

www.bachmann-museum.de

ZUKUNFTSWERKSTATT – SPIELERISCH NATURWISSENSCHAFTEN KENNENLERNEN

FÖRDERVEREIN ZUKUNFTSWERKSTATT BUCHHOLZ E.V.

In Buchholz in der Nordheide entsteht ein außerschulischer, modular und interdisziplinär konzipierter Lernort zur Förderung des Nachwuchses: Die Zukunftswerkstatt will Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaften und Technik begeistern und gleichzeitig das Interesse an den so genannten MINT-Fächern wecken.

Im Mittelpunkt der Zukunftswerkstatt stehen "Experimentierstationenringe", an denen die Kinder und Jugendlichen selbstständig naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge erproben können. Mitmachen können Kinder zwischen acht und 18 Jahren aus allen Schulformen. Gefördert werden damit sowohl angehende Facharbeiter als auch der akademische Nachwuchs. Regionale Unternehmen sind eng in das Konzept einbezogen – durch den Aufbau der Experimentierstationen, aber auch als Träger und Projektgestalter.

Der systemische Ansatz der Zukunftswerkstatt geht davon aus, dass nur eine Langzeitförderung durch alle Lebensphasen - vom Elternhaus bis in die Berufswelt eine sinnvolle Strategie zum Aufbau des Nachwuchses in Technik und Naturwissenschaften darstellt. Dabei soll auch Kindern aus bildungsfernen Schichten diese Art der Förderung ermöglicht werden.

Im ersten Projektabschnitt, der die Gründung einer Stiftung, die bauliche Planung der Zukunftswerkstatt sowie die weitere inhaltliche Ausarbeitung und die Bewerbung bei wichtigen Akteuren aus Wirtschaft, Bildung und Politik im Landkreis beinhaltete, wurde die Initiative durch die EWE Stiftung unterstützt. Der Bau der Zukunftswerkstatt hat begonnen, die Eröffnung ist für das Frühjahr 2014 geplant.

www.zukunftswerkstatt-buchholz.de







FÖRDERGEBIET BREMERVÖRDE-SEEVETAL

THEATERPROJEKT "EDMONDS REISE"

KULTURINITIATIVE SOTTRUM E.V.



Ergänzende Kulturangebote im ländlichen Bereich zu etablieren, ist das Anliegen der seit 1997 bestehenden "Kulturinitiative Sottrum e.V.". Über 30 ausschließlich ehrenamtlich tätige Mitglieder organisieren Ausstellungen, Kulturfeste, Lesungen, Theateraufführungen und Bildungsprojekte in Kooperation mit Schulen und Vereinen.

Als Jahresprojekt präsentierte die in der Kulturinitiative vertretene Theatergruppe "Theater 11. August" das Jonglier- und Zaubertheaterstück "Edmonds Reise". Das Ein-Personen-Stück wurde für Grund-, Förder- und Sonderschulen konzipiert, philosophische Elemente machen es jedoch auch für Erwachsene sehenswert. Im Mittelpunkt steht der junge Edmond, ein Außenseiter, der starke Konflikte mit Eltern. Freunden und Lehrern hat. Er verfügt über außergewöhnliche Fähigkeiten, weiß jedoch nicht, wie er sie richtig einsetzen kann. Gerade für lernbehinderte Kinder bietet er sich als Identifikationsfigur an: Mit Edmond können sie die Erfahrung machen, dass der Glaube an den Erfolg am Ende gewinnt. Mittels Zauberei und Jonglage gelingt der Zugang zum Medium Theater leichter. Die Zuschauer begeben sich mit der Hauptfigur auf eine Reise, werden visuell stark angesprochen und einbezogen.

Das Stück "Edmonds Reise" wurde 2012 in verschiedenen Grund-, Förder- und Sonderschulen sowie Behinderteneinrichtungen im Raum Ottersberg aufgeführt.

www.theater-11-august.com



FÖRDERGEBIET BRANDENBURG-RÜGEN



B

Die von der EWE Stiftung geförderten Uckermärkischen Musikwochen 2012 boten eine musikalische Bandbreite von mittelalterlicher Vokalmusik über Jazz bis Tango.



A



POTSDAM UCKER-MÄRKISCHE MUSIK-WOCHEN 2012



B

RÜGEN
"LA GRANGE"
– FESTIVAL
FÜR ZEITGENÖSSISCHE
KUNST UND
MUSIK AUF
RÜGEN

0



BAD FREIENWALDE "HÄNSEL UND GRETEL" UND "DIE ZAUBER-FLÖTE"



FÖRDERGEBIET BRANDENBURG-RÜGEN

UCKERMÄRKISCHE MUSIKWOCHEN 2012

POTSDAM



Von mittelalterlicher Vokalmusik über Jazz und Barockmusik bis Tango reichte das Spektrum der Uckermärkischen Musikwochen 2012. Bereits zum 21. Mal wurden im Sommer Dorf-, Stadt- und Klosterkirchen, Gutshäuser und Ställe in der brandenburgischen Region zu Konzertsälen.

Neben der musikalischen überzeugte auch die kulturelle Vielfalt. Ensembles und Solisten aus Deutschland, Italien, Estland, Polen, der Türkei, Tschechien und China nahmen teil. Einen Schwerpunkt bildeten 2012 die Blasinstrumente. Die Besucher kamen in den Genuss von Flötenmusik aus Vergangenheit und Gegenwart. Renaissance-Bläser ließen Luthers Hochzeitsmusiken im Themenjahr der Luther-Dekade "Reformation und Musik" erschallen und Barocktrompeten intonierten spanische Stücke.

Die Uckermärkischen Musikwochen gelten als das künstlerisch wichtigste Musikfestival im Nordosten Brandenburgs. Die ansonsten kulturarme Region wird durch das seit 1992 stattfindende Festival, in dessen Rahmen seither um die 400 Konzerte an etwa 70 Orten stattgefunden haben, bereichert. Alljährlich locken die anspruchsvollen Musikveranstaltungen viele Touristen und Tagesausflügler aus Berlin und Brandenburg an.

www.uckermaerkische-musikwochen.de

"LA GRANGE" – FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST UND MUSIK AUF RÜGEN

KUNSTFEST RÜGEN E.V.

Unter dem Titel "La Grange" veranstaltete der Verein Kunstfest Rügen e.V. im Sommer 2012 in Bergen auf Rügen ein Festival für zeitgenössische Kunst und Musik. Im Rahmen des Projekts sollen künstlerische Potenziale in der Region erschlossen und gefördert werden. In einer ehemaligen Industriehalle in Bergen fanden im Zeitraum von April bis September drei Ausstellungen statt. Am ersten Projekt mit dem Titel "Don't you care?" beteiligten sich mehr als 20 Künstlerinnen und Künstler. Animationen und Videoinstallationen in Verbindung mit Fotografie, Malerei und Illustration thematisierten ein aktuelles gesellschaftliches Phänomen - die Gleichgültigkeit gegenüber Ereignissen und Problemen, solange sie nicht den persönlichen Bereich berühren.

Die zweite Ausstellung widmete sich Kunstwerken aus Materialien, die allgemein als wertlos angesehen werden. Hier waren Gestalter aus dem Bereich Objekt und Illustration am Werk, die als "Mikropiraten" Bildvorlagen, Ideen und Materialien erbeuten, um sie künstlerisch zu transformieren.

Im abschließenden Projekt präsentierten Medienkünstler audiovisuelle Gesamtkunstwerke. Videokunst, Multimedia, Lichtinstallationen und Live-Music-Performances kreierten "Komplexe Sphären", die die Sehund Hörgewohnheiten der Besucher herausforderten.

Alle Ausstellungsprojekte wurden ergänzt durch ein umfangreiches Begleitprogramm aus Workshops, Konzerten, Performances, Vorträgen und Filmen.

www.kunstfest-ruegen.de www.la-grange.de







FÖRDERGEBIET BRANDENBURG-RÜGEN

"HÄNSEL UND GRETEL" UND "DIE ZAUBERFLÖTE"

WANDEROPER BRANDENBURG E.V.

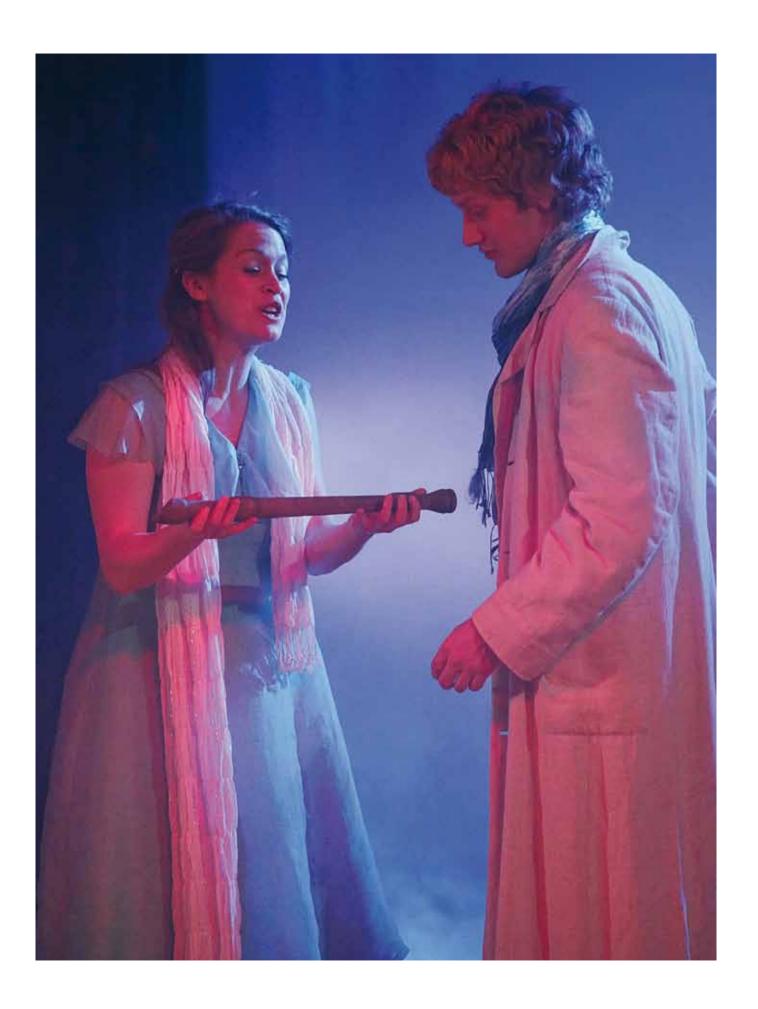


Um das Interesse von Kindern und Jugendlichen an Kultur und klassischer Musik – vor allem in den überwiegend ländlichen und kleinstädtischen Regionen Brandenburgs – zu fördern, hat sich im Jahr 2011 die Initiative "Wanderoper Brandenburg" gegründet. Ein Ensemble, das sich für jedes Stück individuell zusammensetzt aus Berliner und Brandenburger Künstlern, Absolventen der Musikschulen sowie der Staatlichen Ballettschule Berlin, tourt über Land, um so eine Art "kulturelle Grundversorgung" in den Landkreisen anzubieten.

In der ersten Spielzeit 2011/2012 feierte die Wanderoper bereits große Erfolge mit zwei Produktionen: Im Herbst 2011 war das Publikum im Landkreis Märkisch-Oderland von Engelbert Humperdincks Oper "Hänsel und Gretel" begeistert. Auf die umjubelte Premiere im Kurtheater Bad Freienwalde folgten Aufführungen in Eberswalde, Fürstenwalde und Strausberg. Im Frühjahr 2012 brachte die Wanderoper mit der "Zauberflöte" die zweite Produktion auf die Bühne.

Das Engagement der Initiative wurde bereits belohnt: Im Wettbewerb "365 Orte im Land der Ideen" unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten wurde die Wanderoper Brandenburg im März 2012 als Preisträger ausgezeichnet.

www.wanderoper.de





Mit der Verleihung des Helene-Lange- und des Klaus-von-Klitzing-Preises setzt die EWE Stiftung ebenso wichtige Impulse wie mit dem Dialog der Stiftungen Nord-West und den Oldenburger Schlossgesprächen.

OPERATIVE VERANSTALTUNGEN DER EWE STIFTUNG

5. DIALOG DER STIFTUNGEN NORD-WEST

NACHHALTIGKEIT IM STIFTUNGSHANDELN



Die viel strapazierte Nachhaltigkeit hat auch das Stiftungswesen erreicht. Stiftungen sind auf Ewigkeit angelegt und arbeiten gemäß ihrer Definition als nachhaltige Organisationen. Doch genügt es, die jährlichen Erträge des Stiftungsvermögens ausschließlich für den Stiftungszweck einzusetzen? Nachhaltiges Stiftungshandeln beinhaltet mehr: Wollen Stiftungen nachhaltig handeln, gilt es, sowohl bei Förderungen als auch bei operativer Entwicklung eigener Projekte konzeptionell vorzugehen. Dies schließt die Frage nach Bedarfsermittlung, Innovation, Kooperationspartnern, Wirkung, Übertragbarkeit, regelmäßiger Evaluation und Personalentwicklung ein. Selbst die nachhaltige Anlage des Stiftungsvermögens ist eine von vielen Komponenten, wenn man nach entsprechendem Stiftungshandeln fragt.

Der fünfte Dialog der Stiftungen Nord-West am 28. September 2012 von OLB-Treuhandstiftung Weser-Ems und EWE Stiftung brachte Stiftungen, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen, mit solchen zusammen, die über keine personellen oder finanziellen Ressourcen verfügen. Nach einem Impulsreferat von Dr. Hermann Falk vom Bundesverband Deutscher Stiftungen diskutierten Publikum und Stiftungsvertreter unter der Leitung von Dr. Ulrich Brömmling in den Räumen der Oldenburgischen Landesbank (OLB). Gemeinsam wurde nach Antworten auf die Frage gesucht, wie viel nachhaltiges Denken tatsächlich im Stiftungssektor notwendig ist, und zudem wurden Grundlinien entwickelt, für die sich auch kleine Stiftungen verpflichten können. Für 2013 ist eine Fortsetzung der Reihe geplant.

HELENE-LANGE-PREIS 2012

FRAUEN - KARRIERE - WISSENSCHAFT





Mathematik, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften: Fachkräfte mit Abschlüssen in den so genannten MINT-Fächern sind in Deutschland sehr gefragt und haben beste Berufsaussichten. Junge Frauen entscheiden sich dennoch nur selten für einen MINT-Studiengang. Und das, obwohl immer mehr Schülerinnen hervorragende Qualifikationen für naturwissenschaftliche und technische Berufe erwerben. Das Potenzial von Frauen für die globale Wissensgesellschaft besser zu nutzen, ist Aufgabe und Herausforderung zugleich. Schulen, Hochschulen, Unternehmen, Verbände und Verwaltung haben dies erkannt und unternehmen gemeinsame Anstrengungen, Mädchen und Frauen für MINT-Fächer und -Berufe zu gewinnen.

Zahlreiche Wissenschaftsorganisationen haben bereits die verstärkte Beteiligung von Frauen zu einem wichtigen Kriterium bei der Vergabe von Forschungsmitteln gemacht. Der Helene-Lange-Preis, der von der EWE Stiftung seit 2009 in Kooperation mit der Universität Oldenburg vergeben wird, stellt erfolgreiche Nachwuchswissenschaftlerinnen der MINT-Fächer in den Mittelpunkt – und gibt damit wichtige Impulse für die Studienund Berufsorientierung.

Mit dem Helene-Lange-Preis wird jährlich eine Nachwuchswissenschaftlerin für ihre Leistungen in Forschung und Lehre ausgezeichnet. Gleichzeitig soll der Preis motivieren, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen. Teilnehmen können alle Wissenschaftlerinnen in der Postdoc-Phase an deutschen Universitäten aus dem mathematischen, naturwissenschaftlichen oder technischen Bereich sowie der Informatik, die noch nicht auf eine ordentliche Professur berufen wurden.

Der Helene-Lange-Preis wird während einer offiziellen Feierstunde im EWE Forum Alte Fleiwa verliehen. Die Preisträgerin erhält ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro sowie eine Skulptur der bildenden Künstlerin Bärbel Hische. Auch 2012 freute sich die Jury über 48 qualifizierte Bewerbungen. Die Wahl fiel auf Dr. Viktoria Däschlein-Geßner (Jahrgang 1982), Chemikerin an der Universität Würzburg. Die Jury war beeindruckt von ihren herausragenden Erfolgen in Forschung und Lehre. Sie überzeugte durch ihre Begeisterung für die Wissenschaft, ihren fachlichen, pädagogischen und didaktischen Ehrgeiz und durch ihren außerordentlichen Entwicklungs- und Gestaltungswillen.

Die Preisverleihung fand am 10. Mai 2012 statt, 2013 wird der Helene-Lange-Preis am 23. Mai vergeben. Informationen finden sich unter

www.helene-lange-preis.de

OPERATIVE VERANSTALTUNGEN DER EWE STIFTUNG

KLAUS-VON-KLITZING-PREIS 2012



Mit dem jährlich vergebenen Klaus-von-Klitzing-Preis ist 2012 Dr. Gisela Döbbeling vom Hölderlin-Gymnasium Heidelberg geehrt worden. Die Pädagogin aus Baden nahm die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung am 13. November 2012 vor rund 200 Gästen in der Aula des Alten Gymnasiums in Oldenburg entgegen.

Nobelpreisträger Klaus von Klitzing lobte die engagierte Mathematik- und Physiklehrerin für ihr Vermögen, Schüler ab der siebten Klasse zu motivieren, selbstständig naturwissenschaftliche Problemstellungen zu erarbeiten und nach Lösungen zu suchen. Einen Eindruck von der Persönlichkeit und der Arbeit Gisela Döbbelings vermittelte den Gästen zudem ein filmisches Kurzporträt. Festredner Dr. Peter Rösner berichtete anschaulich von kleinen Forschern und Weltentdeckern und bereicherte die Feierstunde um neue und unterhaltsame Komponenten zum naturwissenschaftlichen Unterricht. Peter Rösner ist Geschäftsführer der Stiftung "Haus der kleinen Forscher", die sich bundesweit für die Verbesserung naturwissenschaftlicher Bildung einsetzt. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von der Oldenburger Band "Seafog".

Der Klaus-von-Klitzing-Preis für herausragende Lehrerpersönlichkeiten in MINT-Disziplinen wird seit 2005 von der EWE Stiftung in Kooperation mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg vergeben. Aktuelle Informationen finden sich unter

OLDENBURGER SCHLOSSGESPRÄCHE – GESELLSCHAFT UND WISSENSCHAFT IM DIALOG

WOHL UND WEH DES GEHIRNS. EINSICHTEN IN ENTWICKLUNG, ZERFALL UND ERHALT SEINER LEISTUNGSFÄHIGKEIT.





Das Gehirn steuert unser Leben: Wahrnehmung, Bewegung, Denken, Erinnern, Fühlen, Sprache und Intelligenz sind Leistungen dieses außergewöhnlichen Organs. Das Gehirn wird von Geburt an durch unser Leben geformt. Wie in keinem anderen Organ hinterlässt die Zeit ununterbrochen ihre Spuren.

Diese und weitere Aspekte wurden am 3. Dezember 2012 bei den von der ZDF-Fernsehjournalistin Maybrit Illner moderierten 4. Oldenburger Schlossgesprächen diskutiert. Die Wissenschaftler Prof. Dr. Gerald Hüther, Prof. Dr. Christine Klein, Prof. Dr. Michael Madeja, Prof. Dr. Hans J. Markowitsch und Prof. Dr. Christiane Richter-Landsberg erörterten im Oldenburger Schloss fachliche und gesellschaftliche Facetten.

Um Wohl und Weh des Gehirns zu verstehen, müssen übergreifend viele Fachdisziplinen von der Molekularbiologie bis zur Psychologie in einen Zusammenhang gestellt werden, war sich die Expertenrunde einig. Auch für die Entwicklung und Leistungsfähigkeit der Gesellschaft spielt das Thema eine zentrale Rolle: So wird darüber hinaus zukünftig über die Vielfalt ("Diversity") in Organisationssystemen zu diskutieren sein. Mit dem

Brückenschlag von der wissenschaftlichen Forschung in die gesellschaftliche Relevanz lösen die Oldenburger Schlossgespräche, seit 2009 eine Kooperationsveranstaltung von EWE Stiftung, Universität Oldenburg und Hanse-Wissenschafts-Kolleg Delmenhorst, ihren Anspruch ein, wissenschaftliche Themen mit ihren vielfältigen Schnittstellen zu diskutieren und die Erkenntnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. 250 Gäste – und damit eine ausgebuchte Veranstaltung im Oldenburger Schloss – dokumentieren das enorme Interesse.

Informationen und ein Veranstaltungsrückblick finden sich unter

www.oldenburger-schlossgespraeche.de

WEITERE PROJEKTPARTNER 2012

BLICKWECHSEL – VEREIN FÜR MEDIEN UND KULTURPÄDAGOGIK E.V.

GÖTTINGEN

BREMERVÖRDER KULTUR- UND HEIMATKREIS E.V.

BREMERVÖRDE

BÜRGERSTIFTUNG LILIENTHAL

LILIENTHAL

CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT

OLDENBURG

CHOR COURAGE BERNE E.V.

BERNE

COPERNICUS-GYMNASIUM LÖNINGEN

LÖNINGEN

DAS ERSTE BUCH E.V./BTC AG

OLDENBURG

DELMENHORSTER BÜRGERSTIFTUNG

DELMENHORST

EDEWECHTER KUNSTFREUNDE E.V.

EDEWECHT

ELTERN- UND FÖRDERVEREIN DER

KREISMUSIKSCHULE LEER E.V.

LEER

EV. BILDUNGSZENTRUM BAD BEDERKESA

BAD BEDERKESA

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE HITTFELD

SEEVETAL-FLEESTEDT

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

RODENKIRCHEN

STADLAND-RODENKIRCHEN

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

ST. NICOLAI WITTMUND

WITTMUND

FÖRDERKREIS FÜR KÜNSTLERISCHE

JUGENDARBEIT E.V.

BERLIN

FÖRDERKREIS SCHULE AM

HABBRÜGGER WEG E.V.

GANDERKESEE

FÖRDERVEREIN BRANDENBURGISCHES

FREILICHTMUSEUM ALTRANFT E.V.

EBERSWALDE

FÖRDERVEREIN DER GRUNDSCHULE

HAARENTOR E.V.

OLDENBURG

FÖRDERVEREIN DER GRUNDSCHULE

OCHOLT E.V.

WESTERSTEDE/OCHOLT

FÖRDERVEREIN DER HAUPT- UND REALSCHULE HARSEFELD E.V.

HARSEFEI D

FÖRDERVEREIN DER KATHOLISCHEN

AKADEMIE STAPELFELD E.V.

CLOPPENBURG

FÖRDERVEREIN DER LUDGERUSSCHULE

RHEDE (EMS) E.V.

RHEDE (EMS)

FÖRDERVEREIN GRUNDSCHULE AM

BILLERBECK E.V.
LÜBBERSTEDT

FRANZ RADZIWILL GESELLSCHAFT E.V.

VAREL/DANGAST

FREILICHTSPEKTAKEL STADLAND E.V.

STADLAND

FREUNDESKREIS STADTBIBLIOTHEK LEER E.V.

LEER

GEMEINDE LOXSTEDT

GEMISCHTER CHOR HITTFELD E.V.

SEEVETAL

GESCHICHTSWERKSTATT REHFELDE E.V.

REHFELDE

GRAF-ANTON-GÜNTHER-KAMMERCHOR

OLDENBURG E.V.

OLDENBURG

HELENE-LANGE-SCHULE

OLDENBURG

HOCHSCHULE VECHTA, ABT. KULTUR-

GESCHICHTE UND VERGLEICHENDE

LANDESFORSCHUNG

VECHTA

JOSEF-POLLAK-STIFTUNG

DELMENHORST

JUGENDKULTURARBEIT E.V.

OLDENBURG

KATH. GRUNDSCHULE OVERBERGSCHULE

DELMENHORST

KIEBITZSCHULE - GRUNDSCHULE

IN OBERNDORF

OBERNDORF

KIND & KEGEL E.V.

EICHWALDE

KLOSTERVEREIN IHLOW E.V.

UPGANT-SCHOTT

KULTUR AUF DEM LANDE E.V.

OBERNDORF

KULTUR VOR ORT E.V.

BERNE

KULTURAMT DER STADT OLDENBURG

OLDENBURG

KULTURFÖRDERVEREIN KLOSTER

ALTFRIEDLAND E.V.

BERLIN

KULTURVEREIN SCHNEVERDINGEN E.V.

SCHNEVERDINGEN

KUNST AM MEER E.V.

CUXHAVEN

KUNST HILFT JUGEND E.V.

VECHTA

KUNST- UND KULTURKREIS RASTEDE E.V.

RASTEDE

KUNSTFREUNDE ERKNER E.V.

ERKNER

KUNSTRAUM SAAROW E.V.

BAD SAAROW

KUNSTVEREIN LINGEN E.V.

LINGEN

KUPFERSCHMIEDE BEESKOW E.V.

BEESKOW

LAND & KUNST E.V.

ASENDORF

LANDESMUSEUM FÜR KUNST UND

KULTURGESCHICHTE

OLDENBURG

LANDKREIS EMSLAND

LANDKREIS LEER

LILIENTHALER KUNSTSTIFTUNG

LILIENTHAL

LUST AUF KULTUR / JORK-ALTES LAND E.V.

JORK

M.G.V. "FROHSINN" BOKEL E.V.

BOKEL

MÄNNERGESANGVEREIN HARMONIE

VON 1859 E.V.

BREMERVÖRDE

MUSIKSCHULE DER STADT OLDENBURG

OLDENBURG

MUSIKSCHULE FÜR DIE STADT BUCHHOLZ

IN DER NORDHEIDE E.V.

BUCHHOLZ

MUSIKSCHULE HUGO DISTLER E.V.

EGGERSDORF

MUSIKTHEATER LOHNE E.V.

LOHNE

MUSIKTHEATER-BRANDENBURG E.V.

WRIEZEN (ODER)

MUTIK E.V.

JEVER

NEUER WORPSWEDER KUNSTVEREIN E.V.

WORPSWEDE

NIEDERSÄCHSISCHES INSTITUT FÜR HISTORISCHE KÜSTENFORSCHUNG

WILHELMSHAVEN

OLDENBURG MODEL UNITED NATIONS E.V.

OLDENBURG

OLDENBURGER KUNSTVEREIN E.V.

OLDENBURG

OSTFRIESISCHE GESELLSCHAFT FÜR LEHRERBILDUNG – BEIM STUDIENSEMINAR

AURICH - E.V.

OSTFRIESISCHES LANDESMUSEUM EMDEN

EMDEN

PRO MUSICA ACTIVA E.V.

HUDE

REGIONALES UMWELTBILDUNGSZENTRUM

HOLLEN E.V.

GANDERKESEE

SINFONISCHES BLASORCHESTER

WEHDEL IM TSV WEHDEL V. 1904 E.V.

SCHIFFDORF-GEESTENSETH

STADT CUXHAVEN

STADTBIBLIOTHEK STORKOW (MARK)

STORKOW

STÄDTISCHE GALERIE DELMENHORST,

HAUS COBURG

DELMENHORST

STÄDTISCHER MUSIKVEREIN MEPPEN E.V.

MEPPEN

STIFTUNG FÜR KUNST UND KULTUR IN

DER STADT WESTERSTEDE

WESTERSTEDE

STIFTUNG MOOR- UND FEHNMUSEUM

ELISABETHFEHN

ELISABETHFEHN

STIFTUNG SPRINGHORNHOF

NEUENKIRCHEN

SYNODALVERBAND NÖRDLICHES

OSTFRIESLAND DER EV.-REF. KIRCHE

JENNELT

THEATER ORLANDO E.V.

RASTEDE

THEATERGRUPPE AM MÜHLENBERG E.V.

OTTERSBERG-FISCHERHUDE

VEREIN DER ELTERN UND FREUNDE

DES NEUEN GYMNASIUMS

OLDENBURG

VEREIN DER ELTERN UND FREUNDE DES TELETTA-GROSS-GYMNASIUMS LEER E.V. LEER

VEREIN ELTERN UND FREUNDE DES UBBO-EMMIUS-GYMNASIUMS LEER E.V.

FFR

VEREIN FÜR MUSIKTHEATER-PRODUKTIONEN AM FACH MUSIK DER CARL VON OSSIETZKY

UNIVERSITÄT OLDENBURG E.V. OLDENBURG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES BLAS-ORCHESTERS DER PORTA-COELI-SCHULE E.V.

OLDENDORF

VEREIN ZUR FÖRDERUNG GANZHEITLICHER

BILDUNG E.V. BARNSTORF

VHS FRIESLAND-WITTMUND GGMBH

SCHORTENS

VOLKSHOCHSCHULE FÜR DEN LANDKREIS

CLOPPENBURG E.V.
CLOPPENBURG

VOLKSHOCHSCHULE LEER E.V.

LEER

STIFTUNGSVORSTAND

DER STIFTUNGSVORSTAND

DR. WERNER BRINKER
Vorsitzender des Stiftungsvorstands

GÜNTHER BOEKHOFF Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstands

KARL-LUDWIG BÖTTCHER Geschäftsführer des Städteund Gemeindebundes Brandenburg

KLAUS BUCHHORN

ERIKA FISCHER
Bürgermeisterin der Stadt Cuxhaven

FRIEDRICH HUMBORG
Kreistagsabgeordneter Landkreis Osterholz

JÜRGEN JANSSEN Kreistagsabgeordneter Landkreis Wesermarsch

BEATRIX KUHL
Mitglied des Stadtrats Leer

SUSANNE MITTAG
Mitglied des Stadtrats Delmenhorst

TEAM DER EWE STIFTUNG

DR. STEPHANIE ABKE JUTTA FREESE STEFANIE KÖNIG SABINE EDEN (STEUERN)

HERAUSGEBER

EWE Stiftung
Postfach 19 20
26009 Oldenburg

KONZEPTION

Dr. Stephanie Abke (V.i.S.d.P.)

TEXT

Dr. Stephanie Abke Stefanie König

REDAKTIONELLE BERATUNG

Mediavanti OHG Agentur für Text und Konzept Donnerschweer Straße 90 26123 Oldenburg

GESTALTUNG UND PRODUKTION

STOCKWERK2
Agentur für Kommunikation
Donnerschweer Straße 90
26123 Oldenburg

BILDNACHWEIS

Seite 8: TOBIAS HELBIG – ISTOCKPHOTO · Seite 9 (1. von links) und 10: RUTH DIRKSEN · Seite 9 (2. von links) und 11: EV.-REF. KIRCHENGEMEINDE LEER · Seite 9 (rechts) und 12/13: KUNST- UND KULTURFREUNDE DORNUM UND UMGEBUNG E.V. · Seite 14: LOHNER63 – FOTOLIA.COM · Seite 15 (1. von links) und 16: VEREIN DER BRASS BAND-FREUNDE ZETEL E.V. · Seite 15 (2. von links) und 17: SHOTAG · Seite 15 (rechts) und 18/19: BERNADETTE DIEDERICHS · Seite 20: STEPHAN LEYK – FOTOLIA.COM · Seite 21 (1. von links) und 22: ST. VINCENZ KINDERGARTEN · Seite 21 (2. von links) und 23: CAI-OLAF WILGEROTH · Seite 21 (rechts) und 24/25: STEPHAN MEYER-BERGFELD · Seite 26: NORBERT DÖRNBACH – FOTOLIA.COM · Seite 27 (1. von links) und 28: STEPHAN MEYER-BERGFELD · Seite 27 (rechts) und 30/31: SLAP E.V. · Seite 32: SHAIITH – FOTOLIA.COM · Seite 33 (1. von links) und 34: STIFTUNG BACHMANN-MUSEUM BREMERVÖRDE · Seite 33 (2. von links) und 35: DR. FRANK NEUSE · Seite 33 (rechts) und 36/37: ANDREAS HARTMANN · Seite 38: GUENTHER DR. HOLLAENDER – ISTOCKPHOTO · Seite 39 (1. von links): CHRISTOPH WICHTMANN · Seite 39 (2. von links): CÉCILE DORMEAU · Seite 39 (rechts): OLIVER VOIGT · Seite 40: AXEL KEMPERT · Seite 41 (unten): ROBIN T. TREIER · Seite 41 (oben): CÉCILE DORMEAU · Seite 48: SUSANNE KURZ · Seite 49: SUSANNE KURZ · Seite 49: SUSANNE KURZ · Seite 49: SUSANNE KURZ

